



Iten angekommen; im Laufe der letzten Tage für eine halbe Million Pfund Sterling, so daß die Goldzufuhr aus Australien allein in den vergangenen 3 Wochen sich auf 2,250,000 Pf. St. beläuft. Aus Melbourne kommen wieder fabelhafte Berichte über den Reichtum der dortigen Lager. Man findet gediegenes Gold in großen Klumpen. Einer davon, der auf dem Wege nach England ist, wiegt 27 Pf. 6 Unzen.

Wie die Sachen jetzt stehen, dürfte es in der Hauptstadt zu einem größeren Wahlkampf kommen, als man Anfangs erwartet hatte. In der City wird er verhältnismäßig unbedeutend sein, da die alten Kandidaten schwerlich einer Opposition begeben werden; desto heftiger wird es in Finsbury, in Westminster, dem Wahlbezirk von Southwark und der Tower Lambeth hergehen. Nicht etwa, daß in London selbst die Finanzfrage zum Stichwort der Parteien gemacht werden könnte; das Schutzzollprinzip kann in der Hauptstadt unmöglich mehr seine Kandidatenrechte geltend machen; desto mehr wird die kirchliche Frage in den Vordergrund treten, und Maynooth hier, Maynooth dort wird das Feldgeschrei werden. Im Wahlbezirk Finsbury war gestern Abends ein großes Meeting, auf dem die Kandidatur des Mr. Duncombe (Liberaler) einstimmig angenommen wurde; ein anderes Meeting fand in Westminster Hall statt, und der neue, liberale Kandidat Mr. W. Coningham hielt daselbst seine erste Rede, die mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde, und die namentlich gegen die Laueheit des alten Westminster-Representanten, des Generals Sir de Lacy Evans gerichtet war. Mittlerweile kandidirt Lord Maidstone im Interesse der Tories für denselben Wahlbezirk, ohne daß sich bis jetzt namhafte Sympathien für ihn kundgegeben hätten.

Dublin, 30. Juni. Mit großem Pomp wurde gestern die Inthronisierung des Erzbischofes Cullen in der Empfängniskirche vorgenommen. Der Priester-Umzug bewegte sich rings um die äußere Mauer der Kirche, auf einem durch ein Eisengitter von der Straße geschiedenen Raum, so daß die Zeremonie öffentlich, aber im Bereich des Gotteshauses, also keine Verletzung der k. Proclamation gegen katholische Umzüge im Freien war. — Die Orangisten sollen auf ihren üblichen Umzug am 12. Juli diesmal verzichtet haben.

Italien.

Turin, 3. Juli. Die 16 ersten Artikel des Ehegesetzes, mit Ausnahme von Nr. 9, sind von der Abgeordnetenkammer angenommen worden. Der neunte handelt über Ehen zwischen Onkel und Nichte, Tanten und Neffen. Die Kammer bestimmte, in welchen Fällen der Monarch einverständnislich mit dem Staatsrathe Dispens ertheilen könne. — Die Arbeiten an dem für Sicaardi bestimmten Denkmale sind ausgeführt worden. — Zwischen der Bevölkerung von Savona, die unbefugt Holz in den Wäldern fällt und dem Militär, welches zur Unterdrückung des Exzesses herbeigezogen ward, fand ein Konflikt statt. Das Militär mußte von der Schießwaffe Gebrauch machen und einige der Tumultuanten wurden verwundet.

Griechenland.

Athen. Die Behörden haben an die Mainoten das Verlangen wegen Auslieferung des Mönches Christophorus Papulakis gestellt, — allein die Gebirgsbewohner, Abkömmlinge der alten Spartaner, weigern sich dessen auf das Entschiedenste. Christophorus irrte in den Schluchten des schwer zugänglichen Gebirges, dessen Spizen mitunter die Höhe von 7000 Fuß erreichen, von einem Häuflein Getreuer begleitet, umher. Der Senat hat das Befehl in Betreff der Organisation der heiligen Synode genehmigt. Während damit der griechischen Kirche ihre Unabhängigkeit von dem Konstantinopler Patriarchate erhalten wird, ist zugleich eine scharfe Scheidelinie zwischen den weltlichen und geistlichen Angelegenheiten des Landes gezogen worden. Der königliche Procurator erlangt das Recht, den Synodalsitzungen, jedoch ohne Abstimmungsrecht, beizuwohnen.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 7. Juli nach telegraphischem Berichte:

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliq., Nordbahn-Akt., 1/2 pr. Ent., Wien-Cloddnig, Rofe v. J. 1834, Oebb.-W.-Neust., 1839, Don.-Dampfsch., Anleh. v. 1851, Augsburg, L. B., London, Bank-Aktien, Gold-Agio.

Wiener Blätter melden: Da während der Abwesenheit des Monarchen hier keine Audienzen abgehalten werden, hat Se. k. k. Apostolische Majestät angeordnet, daß alle einlaufenden Bittschriften zwei Mal in jeder Woche nach Ungarn an das kais. Hoflager gesendet werden, wo sie ihre Erledigung ungesäumt finden. Nicht selten sieht man den jugendlichen Kaiser in den Reiseskationen noch spät nach Mitternacht in seinen Gemächern die einlaufenden Aktenstücke lesend und arbeitend, während doch die Fortsetzung der Reise

in der Regel stets vor 6 oder 7 Uhr früh angeordnet wird und das Eintreffen in der Station selten vor Abends erfolgt.

Der „Wiener Lloyd“ meldet: Ihre k. k. Hoheiten, Frauen Erzherzoginnen Maria Theresia und Mathilde, Töchter Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht, sind gestern im besten Wohlsein aus Pest hier angekommen. Wie man hört, wird sich auch Ihre k. k. Hoheit die Frau Erzherzogin Hildegard während der Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin von Sachsen auf kurze Zeit nach Wien begeben.

Als Seine k. k. Apostolische Majestät bei Allerhöchstdirer Rundreise das Graner Komitat betreten, wurden Allerhöchstdieselben außer den üblichen Deputationen und einem 300 Mann starken Vandalen auch durch eine 6 Klafter hohe toskanische Säule begrüßt, auf welcher ein weißer Schilde, und auf diesem eine goldene Inschrift war, die in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet: „Hier ist die Grenze des Graner Komitates, die Ergebenheit zu Dir jedoch ist grenzenlos.“

Uebermorgen (10. Juli) wird in Weizen aus Veranlassung der Anwesenheit Sr. k. k. Apostolischen Majestät in Ungarn, in den Lokalitäten der bürgl. Schießstätte ein Dekorations- und Illuminationsfest zum Besten des dortigen Armeninstitutes und der unter dem Schutze Ihrer k. Hoh. der Durchl. Fr. Erzherzogin Hildegard stehenden „Crèche“ stattfinden, wobei zwei ungarische Musikbanden in dem Garten- und Tanzsalon die beliebtesten Piecen vortragen werden. Das Arrangement hat Herr Fischer hier übernommen, bei welchem auch Karten für das Fest verabfolgt werden. Die Gäste werden Abends mittelst Separatrails nach Pest zurück befördert werden.

Die Angelegenheit des Pester Hafendammbaues scheint zu prosperiren. Sr. Erz. der Herr Handels- und Finanzminister von Baumgartner haben nämlich der bezüglich dieser Angelegenheit ihre Aufsichtung machenden Deputation zugesichert, alle zur Zustandebingung dieses Unternehmens dienenden Vorschläge fördern zu wollen.

Die Aktiengesellschaft der Kettenbrücke gedenkt das Ueberfuhrrecht, welches ihr von dem oberen Ende Altofens bis zum Lagerhospital laut Gesetz zukommt, in Pacht zu geben.

Der Sekretär des ungarischen Forstvereines zeigt an, daß der schon einmal aufgeschobene Termin der Eröffnung der diesjährigen Sitzungen aus unvermeidlichen Ursachen abermals verschoben werden mußte. Die erste Sitzung wird demnach am 9. September l. J. im Saale des Nationalmuseums stattfinden. Die Anmeldungen geschehen schon am 7. und 8. des gedachten Monats von Früh 9—1 und Nachmittags 3—8 Uhr.

Nach der „P. D. M. K.“ sind auf dem eben beendigten Waisner Wollmarkt gegen 20,000 Zt. Wolle verkauft worden, deren Preise im Verlaufe des Marktes eine fortwährend steigende Tendenz hatten.

Künftige Woche, heißt es im „Hölygyfutar“, wird im Nationaltheater zur Abwechslung abermals „Báthori Maria“ und „Jlka“ gegeben werden, und werden diese häufigen Wiederholungen auch noch den Vortheil haben, daß das Publikum endlich die Motive alle auswendig lernt, und sich dieselben selbst vorsingt, wenn es durch schlechte Witterung oder sonstwie verhindert sein sollte, die Vorstellungen zu besuchen.

Die Havi- und Szabó'sche Operngesellschaft soll die Absicht haben auf den hiesigen deutschen Bühnen, einige Vorstellungen zu geben.

Hinsichtlich des Auftretens der hier weilenden italienischen Sänger im Nationaltheater verlautet, daß nicht die ganze Gesellschaft wie sie ist, sondern nur einige Mitglieder derselben im Vereine mit unseren Sängern mehrere Vorstellungen geben sollen, namentlich soll auf diese Art Verdi's „Atilla“ zur Aufführung kommen.

Frl. Komlossi soll wegen Zusendung einer ihr mißliebigen Rolle der Direktion des Nationaltheaters gekündigt haben. Die Berehrer der Künstlerin brauchen übrigens nicht zu erschrecken; es ist mit dergleichen Kündigungen gewöhnlich nicht so ganz ernst gemeint, es ist nur das übliche Kundgeben von Unzufriedenheit, und es wird hoffentlich Alles wieder beim Alten bleiben. Die geschätzte Künstlerin weiß zu gut, daß die Direktion um die hohe, selbst einer guten Sängerin konvenrende Gage auch zwei Schauspielerinnen bekommt; es aber kein zweites ungarisches Theater gibt, wo man ihr auch nur die Hälfte der hier bezogenen Gage zahlen könnte. Also nur ruhig!

Das „P. N.“ beklagt sich, daß die von Pest nach Altosen fahrenden Dampfboote nicht nur durch das Verweilen auf 4 Zwischenstationen unendlich langsam an's Ziel kämen, sondern überdies zuweilen auch in Pest allzulange verweilen. So ist vorigen Sonntag der Dampfer „Hermine“ trotzdem, daß er mit Passagieren vollgepropt war, über eine Stunde in Pest stehen geblieben, und dann dauerte die Fahrt nach Altosen abermals eine Stunde, so daß viele, die eine Landpartie machen wollten, zu einer solchen zu wenig Zeit mehr hatten, und sich demnach mit der gemachten Wasserpartie begnügen mußten. (Wie soll man es aber Allen recht machen.)

Im Herbst werden in der Ofner Landes-Nebenschule die vorzüglichsten daselbst wachsenden Trauben- und edlen Obgattungen zur Schau ausgestellt werden.

Hr. Max Klingler hat das ausschließliche Recht erhalten, die abgefallenen Knochen in den Haushaltungen zusammenkaufen zu dürfen; vom 15. Juli angefangen wird derselbe die Knochen durch seine Leute und mit besonders dazu eingerichteten Wagen in allen Stadttheilen sammeln lassen.

Am 4. d. M. ist im Gartenbrunnen des Hauses Nr. 478 auf dem Waisner Damme ein zweijähriges Kind, welches unbeaufsichtigt an demselben spielte und hineinsiel, ertrunken. Am 5. d. M. wurde aus einem Brunnen, der sich auf einem freien Gartengrunde nächst der Dreitrommelgasse befindet, von einigen dort beschäftigten Arbeitern ein weiblicher Leichnam herausgezogen; — die Ertrunkene mochte ungefähr 40 Jahre alt, und — ihrer Kleidung nach zu schließen — eine Tagelöhnerin gewesen sein; es ist wahrscheinlich, daß sie in nächtlicher Dunkelheit aus Versehen oder vielleicht auch in trunkenem Zustande in den offenen, nicht umfriedeten Brunnen gestürzt ist. (P. Z.)

Ein Wiener Arzt, der nach Pest gereist ist, um die oft erwähnte Nachwanderin zu beobachten, schreibt in einer längeren Schilderung dieses Falles (in der „Wiener allg. Ztg.“), daß die lustige Fahrt die Möglichkeit eines Betruges, die absichtliche Täuschung der sämtlichen Zuschauer zuläßt. — Wenn aber das Faktum des Sonnambulismus, wie der Einsender selbst eingesteht, über allem Zweifel hin konstatirt ist, warum sollte dieser spezielle Fall ein fingirtes sein?

In Modern brach Sonntag Abends um halb 10 Uhr Feuer aus, das binnen einer Stunde gelöscht war, jedoch vier Häuser in Asche legte. Die k. k. Gensd'armerie hat bei diesem Unglücksfalle ihre Aufseherungsfähigkeit auf's Neue an den Tag gelegt und Menschenleben gerettet.

Die Redaktion des illustrierten Familienbuches (herausgegeben vom Hrn. Lloyd) macht mit Beziehung auf ihre Preisauschreibung vom 5. April bekannt, daß sie sich in Folge mehrfach ausgesprochener Wünsche, namentlich auswärtiger Schriftsteller, entschlossen habe, den Einreichungstermin der Preisnovellen um einen Monat, nämlich bis Ende August zu verlängern, und den Entscheidungstermin bis 31. Oktober d. J. festzusetzen.

Das „Fr.-Bl.“ schreibt: Die Ernte hat in der Umgegend Wiens schon seit mehreren Tagen begonnen, und liefert die günstigsten Resultate. Die Schüttung wird allem Anscheine nach sehr gut und vollträglich, und die Qualität der Körner ausgezeichnet ausfallen. Wenn ein solch' günstiges Resultat in der Umgegend Wiens zu erwarten steht, wo die Früchte jedenfalls durch die Frühjahrsdürre gelitten haben oder zurückgeblieben sind, so dürfte in anderen Gegenden die Ernte noch ausgiebiger ausfallen, was auch Berichte aus Oberösterreich und Böhmen bestätigen. Es steht daher bei solchen Verhältnissen ein bedeutendes Sinken der Kornpreise zu erwarten.

Die Dampfschiffahrtsgesellschaft hat bei Fünfkirchen schon mehr als 50 Joch Berggrund zum Steinhohlenbau angekauft und ist gesonnen noch mehr zu kaufen. Auch hat sie mit Nieger und Komp. einen Vertrag auf beiläufig 5 Millionen Mezen Kohlen abgeschlossen. Demzufolge wird nun um Fünfkirchen, wo eines der besten und reichhaltigsten Kohlenlager der Monarchie sich befindet, der Bergbau bald im Großen betrieben werden.

In Folge einer Kundmachung der k. k. Postdirektion ist von nun an auch die Rekommandation von Kreuzband- und Muster sendungen nach den österreichisch-deutschen Postvereinsländern gestattet und ist hiefür nebst dem Porto die Gebühr von 6 fr. wie für Briefe zu bezahlen.

Professor Stiefel prophezeit folgende Witterung im Monate Juli. Im Allgemeinen erwartet man einen warmen bis heißen Juli, der aber dabei öfter Regen und Gewitter bringt, doch mit mäßiger Regenmenge, dabei eine ziemliche Anzahl heißer Tage; W.-S.-Winde im Mittel, mittleres Barometer höher als gewöhnlich. Die Witterung gehört demnach zu den sehr fruchtbaren und ist nur da und dort schädlich. Im Besonderen: Regen vom 4. bis 7.; leichter Regen, dabei kühler vom 8. bis 11.; dann trocken, warm bis heiß, vom 12. bis 19.; dazwischen Gewitter und Abkühlung am 16. 17.; Regen, Gewitter mit Abkühlung vom 19. bis 21.; trocken, zunehmend wärmer und heiß vom 22. bis 29.; gewitterhaft am 28. und 30.; also erst im letzten Drittel beständiger heil, trocken und heiß.

Die k. k. Statthalterei für Ungarn hat unterm 30. Juni d. J. eine Verordnung folgenden Inhaltes an sämtliche k. k. Distriktsregierungen erlassen:

1. Von nun an ist die Bewilligung zum Antritte eines neu zu errichtenden oder von einem Andern durch Pacht, Ankauf oder auf sonstige Weise zu übernehmenden wundärztlichen Gewerbes nur solchen Individuen zu ertheilen, welche sich mittelst eines auf einer k. k. Universität oder chirurgischen Lehranstalt gehörig erworbenen Diplomes als Patrone, Magister oder Doktoren der Chirurgie auszuweisen vermögen. — 2. Dene nicht diplomirten Individuen, die sich bei Veröffentlichung eines Er-

lassen faktisch im Besitze eines chirurgischen Gewerbes befinden, sind bis zu ihrem Ableben, oder, falls das Gewerbe ein verkäufliches wäre, bis zu dessen Uebertragung auf ein anderes hierzu geeignetes Individuum, im Besitze desselben zu belassen, es ist ihnen jedoch die Ausübung der wundärztlichen Praxis unter sonstigem Verluste des Gewerbesbefugnisses strengstens zu untersagen. — 3. Die Bewilligung zu einem bloßen Barbier- oder Rasirgeschäft, jedoch ohne Eröffnung einer Offizin und nur für seine Person, kann auch einem nicht diplomirten Individuum vertheilt werden. In diesem Falle ist nachzuweisen: a) daß der Bewerber ein gelernter chirurgischer Gehilfe und von tadellosem moralischen Charakter sei; b) daß er nur mit diesem Geschäft allein sich seinen Lebensunterhalt zu erwerben vermöge; c) daß in dem Orte, für welchen die Bewilligung nachgesucht wird, ein Bedürfnis dazu vorhanden, und d) ein anderer rechtlicher Gewerbesbesitzer durch die Ertheilung dieses Befugnisses an den Bewerber nicht beeinträchtigt wird. Die dem Besitzer eines Rasirgeschäftes nachgewiesene Kurpfuscherei zieht übrigens den Verlust des Gewerbes nach sich.

Tagesbegebenheiten.

Das Parlamentsgebäude in Korfu (Ionische Inseln) ist, nach englischen Blättern, von einem Brande gänzlich zerstört worden. Man glaubt, daß das Feuer absichtlich angelegt war.

Auf der Themse, nicht weit von Gravesend, stieß am 1. Juli der stromabwärtsdampfende „Navensbourne“ gegen die heraufgehende „Duchess of Kent“ und bohrte sie in Grund. Fast alle Passagiere des letzteren Schiffes, 200 an Zahl, befanden sich auf dem Verdeck und wurden wie durch ein Wunder von dem Dampfer „Meteor“ gerettet. Ein Mr. Hale, ein Brauer, der sich vor Schwäche nicht von seinem Sitz erheben konnte, ging mit dem Schiff in die Tiefe. Unter den Geretteten waren sehr viele Damen und Kinder. Ihr Durcheinanderrennen und gegenseitiges Suchen auf dem Verdeck des „Meteor“ bot eine peinlich ergreifende Scene. Da die „Duchess of Kent“ im Augenblick des Zusammenstoßes sank, und ein Stück des Vordertheiles ihr abgerissen wurde, so fürchtete man, daß noch einige Passagiere, die in der Vorderkabine saßen, ertrunken sind. Auch viel Hab und Gut ging verloren. So soll ein Mann ein Juwelenkästchen — sein ganzes Vermögen enthaltend — vermissen. Der „Navensbourne“ erlitt eine unbedeutende Verletzung und ging nach Holland weiter.

Zu Barcelona wurde am 16. Juni ein schauderhafter Mordmord verübt. Ein anständig gekleideter Mann klingelte an einem Hause und fragte, ob Don Patricio dort wohne. Man bejahte dies, indem Don Patricio in dem dritten Stocke wirklich wohnte. Der Fremde stieg hinauf, und einige Minuten darauf hörte man ihn rasch die Treppe heruntereilen, während man Klagegeschrei von oben herab vernahm. Man eilte hinauf, und fand in einem Zimmer die Frau und ihre 22-jährige Tochter im Blut schwimmend und dem Tode nahe, beide hatten mehrere Dolchstiche in der Brust. In dem anderen Zimmer fand man einen jungen Mann, der bereits verschieden und einen Dolchstich in die Lungen erhalten. Auf dem Boden fand man das lange Dolchmesser liegen, mit dem der Mörder die That begangen. Diese That setzte die ganze Stadt in Bestürzung; was aber die Ueberraschung noch vermehrte, war, daß der Mörder freiwillig sich dem Richter überlieferte, und die Erklärung gab, daß er der Thäter sei. Man versichert, daß Eifersucht ihn dazu getrieben.

Theater, Kunst und Literatur.

(Die verschiedenen Liebhabereien der Höfe.) Am Berliner Hofe sind es gegenwärtig hauptsächlich die bildenden Künste: Skulptur und Malerei, die man vorzugsweise in Affektion genommen. Ritter Kornelius, Raubach und andere Maler wurden berufen, Rauch, Kitz glorifizirt, und eine Menge strebsame Bildhauer auf's Huldvollste protegirt. Der junge Erbprinz in Weimar scheint dagegen zu der alten Neigung seines berühmten Vorfahren für die Literatur und ihre Vertreter zurückkehren zu wollen. Er steht mit Adolph Stahr, Theresie (Baronin von Lübow auf Surabaja), Fanny Lewald und anderen in freundschaftlichster Beziehung. Auch der jetzige Regent in München ist der Poesie gewogen, und thut, was er kann, seine Hauptstadt in literarische Beziehung zu bringen. Geibel wurde berufen und als Professor angestellt, Dingelstedt zum Generalintendanten der bairischen Hoftheater gemacht, und einige andere Schriftsteller, wie z. B. Heibel auf das Zuvorkommendste bei Hofe aufgenommen. Der Herzog von Braunschweig liebt vorzugsweise Ballet und französisches Schauspiel. Der jetzige König von Hannover bevorzugt die Musik, der Herzog von Koburg-Gotha scheint sich der Schauspielkunst geneigt zu erweisen; Frau von Ved, die ehemalige Schröder-Devrient und Frau von Dven, die ehemalige Charlotte von Hagn, haben sich dort niedergelassen. Wie es heißt, wird auch die Gräfin Nost (Henriette Sonntag) nach ihrer Rückkehr aus Amerika sich dort für immer ansiedeln.

(Die Parteilichkeit der Franzosen.) Der geistreiche Pariser Feuilletonist der belgischen „Independance“, der so oft und mit so großem Vergnügen von dem unangenehmen Prozesse der Johanna Wagner in London sprach, und nicht genug seine Freude darüber ausdrücken konnte, daß diese Sängerin in der englischen Hauptstadt nicht zum Auftreten kam, erwähnt jetzt wohl des Beifalles, den die französischen

Alteure in London finden, aber mit keiner Sylbe des Glüdes, das die deutschen Schauspieler mit ihren Vorstellungen dort gemacht haben. Die deutschen Standale beuten die französischen Zeitungen wohl aus, allein den deutschen Erfolgen gegenüber sind sie taub. Was uns Deutsche dagegen betrifft, so ergößen wir uns wohl auch gern an den Blamagen der Franzosen, allein noch bereitwilliger sind wir, ihren Ruhm und ihre Bedeutung auszusprechen.

Von seinen englischen Kunstgenossen wurde Herr Devrient in sehr schmeichelhafter Weise gefeiert. Der Garrick-Klub veranstaltete ihm zu Ehren ein glänzendes Bankett, bei welchem Mr. Kemble den Vorstoß hatte. Es fehlte nicht an herzlichen Toasten auf den Ruhm und das Gebeihen der deutschen Literatur und Kunst. Mr. Kean machte dem deutschen Hamlet-Darsteller ein altes, musikalisches Manuscript — die aus dem vorigen Jahrhundert überlieferte Melodie zu den Liedern Ophelias — zum Geschenk. Endlich hatte Herr Devrient die Ehre, als korrespondirendes Mitglied in den Garrick-Klub aufgenommen zu werden.

Die Herren von Flotow und zu Pulitz haben außer der ersten Frucht ihrer Verbindung der Oper „Indra“ noch eine Operette, „Hübzahl“ betitelt, gemeinsam geschaffen. Herr von Flotow scheint sich also von seinem früheren Textdichter, Herrn W. Friedrich, mit dessen Texten er und das Pariser Publikum so sehr zufrieden waren, gänzlich geschieden zu haben.

Auch in Madrid theilt man die sieberhafte, hohle Begeisterung, welche jetzt in lächerlicher Weise den vortragenden Künstlern gezollt wird. So wie Kontski früher das spanische Publikum entzückte, so ist dies jetzt der Fall mit dem deutschen Pianisten Gottschalk, dem in seinem letzten Konzerte ein Kranz mit einer Inschrift in Gold zugeworfen wurde: „Gottschalk, das Madrider Publikum 1852.“ — Man sieht daraus, die Lorbeeren werden täglich billiger, besonders die goldenen.

Der Bildhauer Drake zu Berlin hat das Modell zur kolossalen Büste Olen's, welche diesem geistreichen Naturforscher in Jena als Monument gesetzt werden soll, vollendet.

Die Eröffnung des neuen Theaters in Hannover wird am 1. September mit Göthe's „Torquato Tasso“ und der darauffolgenden Oper: „Figaro's Hochzeit“ von Mozart gefeiert. Fr. Zerr ist für die ersten drei Monate des Theaterjahres engagirt.

Von dem Werke des Gr. Fiquelmont: „Lord Palmerston, England und der Kontinent“ befindet sich der zweite Band bereits unter der Presse.

Miscellen.

Von der Spielwuth in den Städten Kaliforniens und vor allen in San-Francisco berichtet William Kelly in „An excursion to California etc.“ wahrhaft Unerhörtes. „Dem Spiel wird besonders in San-Francisco mit einer Gier und Hingebung gefröhnt, welche dem Vorrang den diese Stadt vor den übrigen Städten Kaliforniens behauptet, vollkommen entspricht.“ Die Spielhäuser werden daselbst nie geschlossen, weder des Morgens, Nachmittags, noch des Nachts, Bankhalter und Pointeurs kommen und gehen und lösen einander ab, und wenn ein gähnender Haufen sich bei Tagesanbruch zerstreut, so kommen dafür neue Opfer aus ihren Betten hervor, und stürzen sich, als hätten sie etwas veräumt, zu dem grünen Altar des Spiel-Mammons, so daß hier nie eine Unterbrechung eintritt. Es werden mancherlei Spiele gespielt, je nach Vorurtheil und Laune der Anwesenden. . . . Man legt hier förmlich seine Gelder beim Spiele an, spielt von beiden Seiten vereins, korporationsweise, so daß aus dieser ewigen Fluthhöhe des Geschäftes erklärlich ist, wie ein einziges Etablissement, das Eldorado, eine monatliche Miete von 6000 Dollars zahlen kann, abgesehen von den anderweitigen Ausgaben und Speisen, und dabei seinen Eigentümern noch so viel einträgt, daß sie auf dem größten und elegantesten Fuß zu leben und überdies beträchtliche Summen für andere Spekulationen zu verwenden im Stande sind. — In sämtlichen Speisefalons sind zahlreiche, geräumige und elegante Erfrischungslokale, wo jedoch die Mannigfaltigkeit und Quantität der Getränke bei weitem die der Eßwaaren überwiegt, ganz in der Ordnung, weil der Wein und andere spiritulöse Getränke fast immer zum Wagniß und zur Leidenschaft aufregen. Die Leidenschaft herrscht hier auch in allen Formen unbändig, und es ist ihr in jeder Weise Begegnung geboten, dergestalt, daß mit jedem Spieltisch ein geheimes Waffendepot verbunden ist, für den Fall, daß es etwa eine Vertreibung gegen ein ausgezogenes (ruinirtes) Opfer gilt. Dieser Waffen bedient man sich gegenseitig bei vorkommendem Streit oder Krawall. Ich habe selbst gesehen, wie ein Spieler, der sich von einem anderen bei einem Spieltisch übervotheilt glaubte, kaltblütig ein Pistol aus der Tasche zog, und den Gegner niederschloß. Der Mörder rief eben so kaltblütig den Koroner herbei, den er unter den Umstehenden erkannte, damit er die Todtenaufhebung und Untersuchung vornehme, was auch auf der Stelle statthat, wo die blutige That geschehen war. Im Beisein des Mörders trat eine nach Willkür bestimmte Jury von „Spielern“ zusammen, und gab nach kurzer Berathung ihren Auspruch aus, „zufälligen Tod“, ehe noch das unglückliche Opfer seinen letzten Athemzug gethan. Während man den noch nicht erkalteten Leichnam forttrug, trat der Mörder wieder an den Spieltisch.

Im Gouvernement Kaluga (Rußland) befindet sich ein eigenthümlicher See. Er ist anderthalb Werste lang und aus einer schwer zu ergründenden Ursache suchen alle die zahlreichen Pflanzen, die am Ufer wachsen, den Spiegel des Sees auf. Sie verlängern sich fortwährend, und bedecken schon einen großen Theil des Wassers, so daß man annehmen kann, die Seeoberfläche werde bald ganz von ihnen bedeckt, und der See zuletzt nur ein großes unsichtbares Reservoir sein. Gegen das Ufer hin kann man schon auf den Wasserpflanzen gehen, eine so richte Oberfläche bilden sie, während unter ihnen ein Wasser von beträchtlicher Tiefe ist. In dem See gibt es eine große Anzahl vortrefflicher Fische.

Übermal will Jemand das Problem der Luftschiffahrt, dieses moderne Sphynxräthsel gelöst haben. — Ein Herr Pinetti läßt gegenwärtig in Paris einen Luftballon sehen, mit dem er alle Bedingungen eines lenkbaren sicheren Luftschiffes erfüllt haben will. Der Ballon hat die Form eines Kegels, und ist mit einem Steuerruder und einigen anderen mechanischen Vorrichtungen versehen. Seine Tragkraft beträgt an vierhalb tausend Pfund. Hr. Pinetti will nächstens eine Probeluftfahrt anstellen.

Noch nie hat die amerikanische Schifffahrt eine so kolossale Thätigkeit entfaltet, wie jetzt. Kalifornien, Australien, China und Westindien sehen dreimal so viel Segel und Matrosen in Bewegung, als der Handel mit der alten Welt. Die Folge aber ist, daß die Regierung Mühe hat, die Kriegsschiffe der japanischen Expedition zu bemannen. Und doch besollet Amerika seine Kriegsmatrosen um 25 pCt. besser als Großbritannien.

Einer der wohlfeilsten Badeorte dürfte — einem Berichte in der „N. Allg. Z.“ zufolge — wohl Nizza sein. Die monatliche Miete für ein Zimmer kostet nämlich daselbst 8 bis 15 Franken, und für die gleiche Zeit kann man sich in jedem guten Restaurant für 45 Franken, wofür man täglich zwei gute Mahlzeiten (Mittags und Abends) bekommt, abonniren. — 55 bis 60 Franken (20 bis 24 fl. Cmt.) monatlich für Kost und Wohnung! Das ist so blutwenig, daß einem Pester Garçon darüber ordentlich schwindlich zu Muthe wird.

Die Tabakskonsumtion in Frankreich betrug im Jahre 1850 537 Gramme auf den Kopf. Im Jahre 1851 faßirte der Staat etwa 20 Millionen Kilogramm; das zum Verkauf ausgebotene Kilogramm kostete ihm durchschnittlich 1 Fr. 46 C. Der Nettoertrag des Monopoles ist von 32 Millionen im Jahre 1815 auf 89 Mill. im Jahre 1850 gestiegen. Tabaksläden gibt es jetzt in Frankreich 31,226, wovon jedoch 25,000 weniger als 500 Franken einbringen. Nur in sechs Departements ist der Tabakbau gestattet.

Ungarn besitzt auffallend viel Marktsteden mit sehr großer Bevölkerung und mehrere derselben zählen mehr Einwohner als die größeren Städte der bevölkerten Lombardie. Wir entnehmen über diesen Punkt den „Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik“ folgende Daten. Der bevölkerteste Markt in Ungarn ist Várfahely-Holdmezö, er zählt 33,090 Einwohner, also mehr als die Städte Manua, Bienna und Linz. Ferner hat Ketskemet 32,308, Csaba 23,041, Mako 22,611, Szentes 22,136, Bekes 18,035, Fölegyháza 17,831, Borszegy 17,748 und Szarvas 17,000 Einwohner. Auffallend ist dies Verhältnis in den Städten Böhmens. Nach Prag, das 118,000 Einwohner hat, kommt als bevölkerteste Stadt Reichenberg und dieses zählt nur 13,184. Ueber 10,000 Einwohner haben in Böhmen nur noch die Städte Budweis, Pilsen und Eger.

In Belgis Haag, unweit Kupperzoll (in Württemberg), starb kürzlich nach neunjähriger glücklicher Ehe mit Hinterlassung von drei Kindern Magdalena Gronbach, zu Anfang der dreißiger Jahre durch die Schrift von Julius Kerner: „Das Mädchen von Delach“ weit und breit bekannt. In ihrem früheren Zustande befragt, ob sie wohl ein hohes Alter erreiche, gab sie, bezüglich der Schwarze (ihre behaupteter dämonischer Aeltergo), die Antwort, das 40. Jahr werde sie nicht ganz erreichen, und sie erreichte es wirklich nicht ganz; auf den 12. September hätte sie daselbst zurückgelegt.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Nikol. Gottesmann, Kaufmann. — Dr. I. Ernest Kellner, Direktor von Gotba. — G. Eiseemann, Kaufmann von Berlin. — Karl Singer, Kaufm. von Jglau. — E. und Franz Gundfingen, Gutsbesitzer. Frau Gräfin Appony, Gutsbesitzerin.

Zur „König von Ungarn.“ Die Herren: Joh. Horváth, Handelsm., Kolom Karvasy, Advokat und Alex. Hall, Fruhthändler von Raab. — Franz Römisck, k. k. Salzamt-Kontrolor. — Ant. Pozzi, Kaufmann von Gran. — Franz v. Melczner, k. k. Rechnungsräsident von Waigen. — J. Montag, Pfarrer. — Salom Meisels, Detonom von Munkács. — Die Frauen: Eleonora Meisels sammt Nichte, Privatinen. — Theresia Horvath sammt Kinder, Privatine v. Raab. — Apollonia v. Melczner, Beamtenfrau.

Zur „Vatatin.“ Die Herren: Georg Mocsy, Grundherr von N.-Körös. — Karl Pálffy, Gutsbesitzer von Pápa. — J. Kovács, Gutsbesitzer von Rágyfisa. — Franz Csépy, Privatier a. Ung. — J. Uray sammt Wartin, Gutsbesitzer v. N.-Károly. Anna Dubáts, Beamtenfrau von Gyula.

Nemzeti színház. 72 sz.

Pest, esztendőkönyv, július 8-án, 1852.

# A velencezi kalmár.

Dráma 4 felvonásban. Shakespeare után ford. Lukács Lajos.

**A velencezi dóge:** Szentpéteri.  
**Marokkói herceg:** Szilágyi S.  
**Aragóni herceg:** Udvarhelyi S.  
**Antonio, velencezi kalmár:** Feleki.  
**Bassanio, barátja:** Szigeti.  
**Solanó:** Hégedüs.  
**Salarino, Ahtonio's Bassanio barátja:** Garzó.  
**Gratiano, barátja:** László.  
**Lorenzo:** Hebunai Ján.  
**Shylock, zsidó:** Fáneci.  
**Tubal, zsidó, barátja:** Tóth.  
**Gobbo, öreg:** Udvarhelyi M.  
**Gobbo Lancelot, fia:** Telepi.  
**Balthazar, Portia szolgája:** Zsivora.  
**Portia, gazdag önkösnő:** Jókainé.  
**Nerissa, komorófia's mulattatónője:** Bulyovszkiné.  
**Jessica, Shylock leánya:** Komlossi Ida.

szerep 7 órákor, vége 9 után.

**Szabvány**  
 der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen  
 und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851.  
 Abfahrt 7<sup>1/2</sup> Morgens (Personenzug). — Eintreffen in Wien  
 Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr.  
 Abfahrt 1<sup>1/4</sup> Uhr Nachmittags (gemischter Zug). — Eintreffen  
 in Wien: Früh gegen 6 Uhr.  
 Abfahrt von Wien (Personenzug): Früh 7 Uhr.  
 (gemischter Zug): 1<sup>1/2</sup> Uhr. — Eintreffen  
 in Pest: gegen 8 Uhr Morgens.

Sommertheater in Pest.

Hr. Seidl rektor vom k. k. Stadttheater in Preßburg als Gast.

Donnerstag, am 8. Juli 1852.

## Gervinus, Der Narr vom Untersberg,

oder:  
Der patriotische Wunsch.

Pöffe mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiele von Verla.

Musik von Fr. v. Suppé.

Anfang um 6 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung dieselbe Vorstellung im Stadttheater.

### Wiener Börsenkurse vom 6. Juli

|  |                                 |                      |                                 |
|--|---------------------------------|----------------------|---------------------------------|
| 5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Metallkauf | 96 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>  | Wng-Budweiser        | 304                             |
| Anlehen v. 1851 L. A.                      | 162 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | F. Esterb. 40 fl. P. | 76                              |
| " " " " L. B.                              | 111                             | F. Windischgrätz     | 21                              |
| 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " " " " " "  | 87 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>  | Gr. Keglevich        | 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>   |
| Loose v. 1839                              | 132 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | Walstein-Lose        | 20 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>  |
| " " 1834                                   | 224                             | Hamburg 2. W.        | 175 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> |
| Banaktien                                  | 1360                            | Frankf. a. M. 3 W.   | 117 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> |
| D.-Dampfsch.-Akt.                          | 721                             | London 3 W.          | —                               |
| Klopp-Aktien                               | 126                             | Paris 2 W.           | 139 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> |
| Nordbahn-Aktien                            | 216 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> | Kaff. Dukaten        | 26 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>  |
| Gloggnitzer                                | 157 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> | Russ. Imperiale      | 9.40                            |
| Dobnburger                                 | 64                              | Silber               | 18 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>  |

### Wasserstand der Donau am 7. Juli.

9 Schuh 2 Zoll 6 Linien ober Null.

Sommertheater in Ofen. 14. Vorstellung.

Donnerstag, am 8. Juli 1852.

Gastrolle des Hrn. Ludwig Böme, k. k. Hofchauspieler und Regisseur.

## Egmont.

Trauerspiel in 4 Aufzügen von Göthe. Musik von Beethoven.

Personen:

|                                   |                 |
|-----------------------------------|-----------------|
| Graf Egmont, Prinz von Bayern     | Hr. Böwe.       |
| Wilhelm v. Oranien                | Hr. Gruber.     |
| Herzog von Alba                   | Witte.          |
| Ferdinand, sein natürlicher Sohn  | Hr. Ledmann.    |
| Richard, Egmont's Geheimschreiber | Hr. Eichenwalb. |
| Silva, (unter Alba)               | Hr. Demisch.    |
| Gomez, dienend                    | Hr. König.      |
| Klärchen, Egmont's Geliebte       | Hr. Mondé.      |
| Bradenburg, ein Bürgersohn        | Hr. Groß.       |
| Soest, Krämer                     | Hr. Blankovsky. |
| Fetter, Schneider                 | Hr. Graubner.   |
| Zimmermann                        | Hr. Treumann.   |
| Bugl, Soldat unter Egmont         | Hr. Berg.       |
| Mussum, Invalide und taub         | Hr. Penauer.    |
| Bansen, ein Schreiber             | Hr. Schüg.      |

Anfang um 6 Uhr.

### Sparcassen.

Pester Sparcasse: Eck der Universitäts- u. Kohlbadergasse Nr. 490; 1. Etoc.

Ofener Sparcasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Etoc. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Egon von Siedler.

Nr. 154.

## Pest-Ofener Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

8. Juli 1852.

### Beachtenswerth für Kapitalisten,

welche ein kleines Kapital sicher und auf längere Zeit ausleihen wollen.

Ein junger Mann, welcher ein sicheres Einkommen von fl. 1200 C.M. W. ausweisen kann, sucht ein Kapital von fl. 2000 C.M., in 5 Jahren rückzahlbar, anzunehmen. Nebst 6 Prozent Zinsen würde er jährlich fl. 400 C.M. Kapital abzahlen, und als Garantie eine Pöffe auf obigen Betrag lösen.

Darauf Respektirende belieben mit genauer Angabe ihrer Adresse und unter der Chiffre A. M. D. poste restante ihre Briefe in Pest abzugeben. 429—(1, 3)

### HARTLEBEN's Buchhandlung in Pest

ist zu haben:

## Hilfstafeln zum Bauen.

Unentbehrlich für Jeden, welchem am Erlangen eines richtigen Ueberschlages gelegen ist.

### Bau-Rechnungstafeln

zum Gebrauche bei Berechnung der Baukosten = Ueberschläge, gerechnet von 1 Zoll bis 1000 Klafter Kurrent-, Flächen- und Körpermaß und auch für die verschiedenen Baumaterialien für den Einheitspreis von 1 Kreuzer bis 60 Gulden,

von Johann Paul Posener.

k. k. Kreis-Ingenieur.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

Leipzig-Quart. Maschinen-Papier, Prag 1841, L. u. d. W. in farbigem Umschlag 30 fr. C.M.

Es ist dieses Werkchen ein äußerst bequemes, sicheres und unentbehrliches Bademerkum für Bau- und Zimmermeister, so wie für jeden Unternehmer von Bauten; die gewählte Tabellenform erhebt aller mühsamen, weitläufigen Rechnungsombinationen, und der bei den Zollen, Kreuzern u. s. w. angewandte rothe, unterscheidende Druck, so wie die der sechsten Auflage beigegebenen 6 Klappen, die Berechnung jener Baumaterialien enthalten, die sich in Dezimaltheile untertheilen, z. B. Ziegel, Nägel, Läden, Eisen u. erleichtern sehr das Auffinden. Da ferner auf die arithmetisch-richtige Angabe, als erste Bedingung des Ganzen, von dem durch ähnliche Arbeiten schon rühmlichst bekannten Verfasser alle mögliche Sorgfalt gewendet wurde, so dürfte diese Schrift der günstigsten Aufnahme versichert sein, zumal der Preis, Allgemeinheit zu bezwecken, höchst gering gestellt ist.

## C. D. WALKO,

„zur Stadt Nürnberg“ in Pest,

Walgnergasse, im Hause „zum großen Christoph“, unterhält ein gewähltes Lager von

## Nürnbergger und Galanteriewaaren

und empfiehlt die mannigfaltigsten in- und ausländischen Artikel für Luxus, wie auch für den nöthigen Hausbedarf zu möglichst billigen Preisen. (15, 0)

## Garantie

für radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

### Homöopathie

von einem durch 26jährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfabrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Roggendorf, Rádor- oder Palatinergasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 434—(1, 25)

(433)

Ganz frisches

(1, 6)

## Borszékér,

und die zweite Sendung von

## Luhátschowitzer Sauerwasser

ist so eben angelangt und billigst zu haben bei

J. B. Hoffmann,

„zum goldenen Anker“ am Sebastianplatz in Pest.



## Ad. Brichta, Parfumeur in Prag,

erlaubt sich hemit einem hohen Adel, k. k. Militär und verehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er auf mehrfaches Verlangen ein Depot von Parfümerien, Odeurs-Pomaden, Oelen u. dergleichen errichtet hat, und zwar bei Herrn

L. Bruckmann,

Leinwäschhändler in der Waignergasse „zum Wiener“,

dem Hotel „zum Palatin“ gegenüber,

wo auch die gefuchtesten und bereits seit 20 Jahren approbirten Gegenstände seiner Erzeugnisse zu haben sind, und hofft dadurch seinen geehrten Kunden gefällig zu sein, daß dieselben die gewohnten Gegenstände hier sowohl im Kleinen als im Großen finden, wie auch fast zu denselben Preisen wie bei ihm in Prag.

Obgenannter Depotbesitzer wird alle größeren Bestellungen annehmen, und stets mit den gefuchtesten und neuesten Gegenständen versehen sein. 416—(4, 6)

Bei Gustav Heckenast in Pest ist so eben erschienen und bei **KARL EDELMANN**, Buchhändler Nr. 7, Waignergasse in Pest

## Drei Tage in Pest-Ofen.

Kurzgefaßter Wegweiser für Fremde.

Mit einem Plane von Pest und Ofen und zwei Ansichten.

16. In Umschlag gebestet 30 fr. C.M.

## Pest und Ofen.

Neuester und vollständiger Wegweiser durch beide Städte und ihre Umgebungen.

Für Fremde und Einheimische von

G. L. Feldmann.

Mit 6 Stahlstichen und einem Plane von Pest und Ofen.

12. In Umschlag gebestet 1 fl. C.M.

## BUDA-PEST.

A magyarok fővárosa

vagyis ezen testvér-városban letező minden nevezetességek és lánti méltó dolgok leírása.

Vezél vidékiek és benszüetiek számára.

Hat arczelmetszettel s a két város alaprajzával.

12. In Umschlag gebestet. Serabgefesteter Preis 20 fr. Conv.-Wze.